

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: K. S. K. Verlagsgesellschaft mbH, Dresden, Postfach 10068

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Sachverständigenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden

Abdruck von Zeitungsartikeln ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers nicht zulässig

## Schonungsloser Kampf dem Verkehrsfünder

### Dr. Goebbels eröffnet die Verkehrsunfall-Verhütungsaktion

Berlin, 24. Juni.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Freitagabend über alle deutschen Sender eine Rede, in der er für die kommenden acht Tage eine großartige Verkehrsunfall-Verhütungsaktion ankündigte, die der Aufklärung und Erziehung des ganzen deutschen Volkes dienen soll. Sie bildet den Auftakt eines „erbarmungslosen Kampfes“ den der nationalsozialistische Staat von jetzt an gegen den Verkehrsunfall führen wird.

Reichsminister Dr. Goebbels führte in seiner Rede folgendes aus:

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen! Ich wende mich heute an Sie alle zur Klärung und Lösung eines Problems, das eines der wichtigsten und folgenschwersten des modernen Zusammenlebens der Menschen überhaupt ist. Ich appelliere dabei mit allem Ernst und mit aller Eindringlichkeit an die Vernunft, an die Ehrlichkeit und vor allem an die Disziplin des ganzen deutschen Volkes. Ich will auch keinen Zweifel mehr lassen über die Entschlossenheit der deutschen Staatsführung, dieses Problem mit ganzer Energie in Angriff zu nehmen und es einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

#### Es wird durchgegriffen!

Übermann in Deutschland muß sich also klar darüber sein, daß dieser Appell, der heute ist, der mit bloßen Worten an die Öffentlichkeit gerichtet wird. In Zukunft sollen diejenigen, die sich in dieser Frage leichtfertig oder schwächlinghaft verhalten, nicht nur die Achtung der deutschen Staatsbürger verlieren, sondern auch die Ehre des Volkes zu verfehlen bekommen.

Der moderne Verkehr hat gerade in den vergangenen Jahren auf den Straßen und Plätzen unseres Landes einen Umfang angenommen, der wirtschaftlich gesehen, außerordentlich erfreulich ist, der aber andererseits eine Unmenge von Schwierigkeiten und Problemen mit sich gebracht hat, die es nun energisch und mit aller Kraft zu lösen gilt. Es ist nicht zu erwarten, daß diese Frage sich von selbst erledigt, da ja die Verkehrsentwicklung erkennbarerweise eine steigende und keinesfalls eine rückläufige ist, und wir für die nächsten Jahre, vor allem, wenn einmal der Kraftwagen unter die breiten Massen kommt, eine Verkehrsdichte zu erwarten haben, die unsere heutigen Vorstellungen in jeder Beziehung bei weitem übertrifft.

#### Nacht Tage Aufklärung

Wir haben und deshalb entschlossen, eine großartige und intensive Aufklärungsaktion im ganzen deutschen Volke zu veranstalten, deren Ziel und Zweck es ist, jeden Deutschen mit den allgemeinen Regeln des Verkehrs bekannt

und vertraut, ihm dann aber auch die Innehaltung dieser Regeln zur strengsten und harten Pflicht zu machen. Ganz Deutschland wird in den kommenden acht Tagen im Zeichen dieser Aufklärungsaktion stehen. Sie soll eine der verhängnisvollsten Gefahren unseres modernen Verkehrs energisch zurückdrängen und unermessliche Schäden, die der deutschen Volkskraft und dem deutschen Volkvermögen täglich und stündlich zugefügt werden, auf ein Mindestmaß herabzuführen.

Wir erinnern uns alle noch einer bescheidenen und ruhigen Zeit, in der das Problem der Verkehrsunfälle bei uns noch nicht akut war. Es mag Leute geben, die diesen Zustand für ideal halten; ich will mit ihnen nicht rechten. Jedenfalls aber kann es nicht bezweifelt werden, daß der moderne Verkehr mit seinen gigantischen Dimensionen nun auch in Deutschland eine gefährliche Aufgabe ist, an der nicht mehr gerüttelt werden kann und soll. Denn er ist in Wahrheit auch ein Zeichen unserer großen und gewaltigen Zeit. Damit ist die Verkehrssituation eines der wesentlichsten Probleme, die uns gestellt sind. Wir haben die Pflicht, es einer sofortigen und radikalen Lösung entgegenzuführen. Wohl registrierte die Öffentlichkeit bisher die Opfer, die Toten und Verletzten der Verkehrsunfälle. Man berechnete auch wohl den materiellen Schaden, der dadurch entstand. Im großen und ganzen aber sind wir daran gewöhnt, die Verkehrsunfälle als ein unabweisbares Übel anzusehen, als eine bedauerliche Erscheinung unserer Zeit, mit der man sich abzufinden habe.

#### Wirksame Vergleiche

Es gibt nun keinerlei Begründung für eine so lage und leichtfertige Auffassung dieses ernstesten Problems. Wenn sich irgendwo in Deutschland ein Erwerbstätiger Unglück ereignet, bei dem 40 oder 50 Bergknappen und Leben kommen, dann hält mit Recht das ganze Volk den Atem an und steht erschüttert vor der Größe und Schwere einer solchen Katastrophe. Wenn irgendwo ein Schiff in den Fluten des Meeres versinkt und 100 oder 200 Menschen mit sich in die Tiefe reißt, dann beklagt dieses Unglück mit Recht wochenlang die ganze Weltöffentlichkeit.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### 8000 Tote mahnen

Raum einer der schönen Vorfrühlingstage ist vergangen, ohne daß am nächsten Tage die Zeitungen nicht über schwere Verkehrsunfälle in der näheren und weiteren Umgebung zu berichten hätten. Besonders die Pfingstfeiertage brachten eine furchtbare Bilanz. Viele Ausflügler, die mit Autobussen, Kraftwagen, Motorrädern oder Fahrrädern frohen Herzens in den schönen Tag hineinfuhren, kehrten nicht mehr nach Hause zurück. Mit einem Erlaß an den Korpsführer Hühlein sorgte Adolf Hitler dafür, daß auch einmal der Verkehr mit Reiseautobussen einer strengen Prüfung unterzogen wurde. Der Verkehrstod aber ist mit diesen einen Maßnahme, so segensreich sie sich auch auswirken wird, nicht zu bannen. Wir alle sind ja Verkehrsteilnehmer, ob wir nun am Steuer des Kraftwagens sitzen, die Pedale treten oder zu Fuß gehen. Deshalb richtet sich der Appell, mit dem Reichsminister Dr. Goebbels die Verkehrsunfall-Verhütungsaktion eingeleitet hat, an alle Volksgenossen. Ein „erbarmungsloser Kampf“ hat begonnen, erklärte der Minister, und wir alle müssen dazu beitragen, daß dieser Kampf mit einem Siege endet.

Die Zahlen, in denen sich die Verkehrsunfälle eines Jahres spiegeln, sind von erschreckender Eindringlichkeit. 1938 waren es rund 8000 Tote, das bedeutet, daß mitten im tiefen Frieden mehr Menschen den Tod fanden als die von Hindenburgs Heere in der Leipziger Völkerschlacht, einer der verheerendsten der Geschichte, zu verzeichnen hatten. 8000 Tote und 100 000 Verletzte, das bedeutet nämlich ein Leid für Hunderttausende von Menschen, denn jeder dieser Menschen hat Angehörige, die meisten sind sogar Ernährer einer Familie. Aber nicht nur die Opfer, auch die Urheber eines Unglücks sind oft für das ganze Leben gezeichnet. Ein mit einem Menschenleben belastetes Gewissen ist eine Bürde, die man niemals wieder abschütteln kann, ganz abgesehen von den materiellen Folgen einer solchen Schuld. Und fast immer ist irgendeine Schuld vorhanden. Gedankenlosigkeit, Selbststun und Rücksichtslosigkeit wiegen hier schwerer als irgendwo anders. Deshalb werden Verkehrsfünder in Zukunft auch keine „Kavaliersdelikte“ mehr sein, sondern Verbrechen gegen die Volksgemeinschaft.

Gewiß, bei dem gewaltigen Anwachsen des Verkehrs lassen sich einzelne Unfälle nicht ausschalten. Auch im Straßen- und Flugverkehr gibt es trotz aller menschenmöglichen Sicherheitsvorkehrungen immer wieder Unfälle. Im Verkehr ist zur Gesamtheit der Befördernden ist die Zahl der Opfer jedoch außerordentlich gering. Anders im Straßenverkehr. Hier werden täglich Dutzende von Menschenleben vernichtet, die erhalten bleiben könnten, wenn jeder Volksgenosse die notwendige Rücksicht und Umsicht walten ließe. Wir wollen uns auch nicht damit trösten, daß es ja auch in anderen Völkern noch schlimmer ist, daß die Unfallkiffern jenseits der Grenzen noch wesentlich höher sind. Wir leben ja Gott sei Dank in einem disziplinierten Volk und in einem wohlgeordneten Staatswesen. Jeder deutsche Volksgenosse hat deshalb die besondere Verpflichtung, auch im täglichen Leben eine disziplinierte Haltung zu bewahren, und nicht zuletzt auf der Straße. Gerade hier zeigt sich, ob die Disziplin bloßer Drill geblieben ist, oder ob sie in eine wirkliche Haltung wurde, die auch in der privaten Sphäre zum Ausdruck kommt.

Der erbarmungslose Kampf, von dem Dr. Goebbels sprach, kennt keine Unterschiede oder Rücksichten. Die Schuld wurde nicht abgewogen und auf die eine oder andere Gruppe von Verkehrsteilnehmern nach einem Schlüssel verteilt. Es ist müßig, etwa den Kraftwagenlenker als den Hauptschuldigen zu bezeichnen. Man darf nicht vergessen, daß im nationalsozialistischen Deutschland der Kraftverkehr einen ungeheuren Aufschwung genommen hat, daß sich die Motorisierung in einem Tempo vollzieht, hinter dem jedes andere europäische Land zurückbleibt. Und dieses Tempo wird in den nächsten Jahren weiter gesteigert werden. Zu Hunderttausenden wird dann der Kraftwagen im Straßenbild erscheinen und die Dichte des Verkehrs potenzieren. In jeder Hinsicht wurde dieses gigantische Werk vorbereitet. Jahrelang wurde an den konstruktiven, technischen und finanziellen Voraussetzungen gearbeitet. Diese Arbeit wäre in ihrem Enderfolg in Frage gestellt, wenn das Ergebnis des durch den Volkswagen vervielfachten Verkehrs auch eine Verwirklichung der Zahl der jährlichen Todesopfer und Verletzten bringen würde. Deshalb baut der nationalsozialistische Staat vor. Er verlangt auch hier unbedingt Disziplin und wird Verstoße gegen diese Disziplin nicht als ein Vergehen des einzelnen, sondern als ein Verbrechen auf die Volksgemeinschaft ansehen.

Niemand darf in den nächsten acht Tagen teilnahmslos beiseite stehen. Niemand darf sagen, ihn ginge das alles nichts an, er sei ja „nur ein einfacher Fußgänger“. Auch für den Fußgänger gibt es zehn Pflichten, und ihre strenge Beachtung ist nicht weniger wichtig. Bei dem großartigen Einsatz aller dem Staat zur Verfügung stehenden Mittel kann man die Erwartung ausdrücken, daß die neue Großaktion den gleichen Erfolg haben wird wie vorausgegangene auf anderen Gebieten, bei denen auch das ganze Volk aufgerufen wurde. Die

## Stabschef Luze in der Hauptstadt des Imperiums

Der Generalstabchef des Militärs besucht Deutschland

Rom, 24. Juni.

Der Stabschef der Armee Viktor Luze ist am Freitag auf dem römischen Flughafen eingetroffen, wo er vom Generalstabchef der faschistischen Armee General Russo überaus herzlich begrüßt wurde. In seinen Begrüßungsworten unterstrich General Russo, daß der Besuch des Stabschefs, der ja nicht zum ersten Male in Rom weilt, mit zur Vertiefung der bereits bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Militär und der Armee beitragen werde. Anschließend brachte General Russo ein Hoch auf den Führer und das besorgende Deutschland aus. Stabschef Luze dankte General Russo für den überaus herzlichen Empfang und lud den Generalstabchef der Armee zu einem Besuche nach Deutschland ein, dem General Russo voraussichtlich Mitte Juli folgen wird. Unter den Rängen der deutschen und italienischen Nationalhymnen schritt sodann Stabschef Luze das mit Standarten und Musik angetretene Ehren-

battillon der Schwarzhemden zusammen mit General Russo ab und begab sich mit seiner Begleitung in die Stadt.

### Der Besuch des Reichsportführers in Rom

Rom, 24. Juni.

Reichsportführer von Tschammer und Osten hat am Freitag in Begleitung des Sekretärs des Italienischen Olympischen Komitees, General Vaccaro, und zusammen mit Vertretern der deutschen Volkshilfe und dem Landesgruppenleiter der NSDF, Eitel, am Grab des Unbekannten Soldaten und an der Ehrenkapelle der gefallenen Faschisten Vorbeerbegräbnisse, die mit dem Denkmal geschmückt waren. Anschließend begab sich der Reichsportführer zum Ehrenmal der gefallenen Faschisten im Kapitol.

Mit einem Besuch des Forum Mussolini nahmen dann die Besichtigungen dieser ersten offiziellen Italienreise des Reichsportführers ihren Beginn.

## Autobandit Walter Göbe elfmal zum Tode verurteilt

Neunfache Todesstrafe für seinen Bruder - Das Urteil des Berliner Sondergerichts

Berlin, 24. Juli.

Am Freitagabend verkündete der Vorsitzende des Berliner Sondergerichts das Urteil gegen die beiden Autobanditen Walter Göbe. Walter Göbe wurde wegen Mordes in zwei Fällen, davon in einem Falle in Tateinheit mit Verbrechen gegen § 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens sowie wegen gemeinschaftlichen Verbrechen gegen das Gesetz gegen Straftaten mittels Autos vom 22. Juni 1938 in acht Fällen sowie wegen schweren Raubes, räuberischer Erpressung, versuchten Mordes und ferner wegen eines gemeinschaftlichen Verbrechen gegen § 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens neunmal zum Tode verurteilt. Wegen der anderen Taten, die diesem Schwarzverbrecher zur Last gelegt wurden, erhielt er eine Gesamtsstrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt und die Sicherungsverwahrung gegen sie angeordnet. Das Urteil erlangt sofort Rechtskraft.

anderer Straftaten, die ihm zur Last gelegt wurden, erhielt der Schwarzverbrecher noch 15 Jahre Zuchthaus.

Der Angeklagte Max Göbe wurde wegen gemeinschaftlich begangener Verbrechen gegen das Gesetz gegen Straftaten mittels Autos vom 22. Juni 1938 in acht Fällen sowie schweren Raubes, räuberischer Erpressung, versuchten Mordes und ferner wegen eines gemeinschaftlichen Verbrechen gegen § 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens neunmal zum Tode verurteilt. Wegen der anderen Taten, die diesem Schwarzverbrecher zur Last gelegt wurden, erhielt er eine Gesamtsstrafe von 15 Jahren Zuchthaus.

Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt und die Sicherungsverwahrung gegen sie angeordnet. Das Urteil erlangt sofort Rechtskraft.